

## 10 Jahre IBW

*Integrierte Betriebsstätte Witzenhausen bietet Arbeitsmöglichkeiten vor Ort*



Nicht nur beim Fototermin stehen die Beschäftigten und MitarbeiterInnen von Aufwind und Werraland Werkstätten zusammen.

Vor 10 Jahren hat die Integrierte Betriebsstätte Witzenhausen (IBW) als Kooperationsprojekt der gemeinnützigen Vereine Aufwind und Werraland Werkstätten ihre Arbeit aufgenommen. Bis dahin mussten alle KlientInnen der beiden Vereine nach Eschwege fahren, wenn sie in den jeweiligen Werkstätten arbeiten wollten. Um ihnen Fahrzeit und -geld zu ersparen, wollten beide Vereine im Altkreis Witzenhausen wohnortnah Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen.

Für einen Verein alleine wäre eine eigene Werkstatt nicht wirtschaftlich gewesen. So entschlossen sich die beiden Vereine, unter einem gemeinsamen Dach mit dem Namen IBW in Witzenhausen Beschäftigung für ihre KlientInnen – Menschen mit seelischen Erkrankungen bzw. geistigen Behinderungen – anzubieten.

In einem ehemaligen Fabrikgebäude in der Mündener Straße hat die IBW im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Anfangs fanden hier 16 Menschen mit Behinderungen Beschäftigung und Tagesstruktur, je 8 KlientInnen von Aufwind und den Werraland Werkstätten. Die beiden

Vereine stellten jeweils einen Gruppenleiter. Unterstützt wurde das Team von einer Reinigungskraft, die auch für die Essensausgabe zuständig war.

Aufwind-Mitarbeiter Michael Köttinger ist Betriebsleiter der IBW und seit der ersten Stunde Gruppenleiter. Er kann sich noch gut an die Anfänge erinnern: „Der erste Auftrag kam von dem Witzenhäuser Unternehmen Plastoreg und das Verpacken von Registern war über Wochen unsere Hauptaufgabe.“

Die IBW ist mittlerweile ein gefragter Dienstleister. Neben Plastoreg zählen auch die BioTeeManufaktur, der Grätz-Verlag oder der Komposttoilettenvertrieb Separrett zu den langjährigen Auftraggebern. Für diese und andere Kunden verpacken die Beschäftigten alles – von Tee bis hin zu Fitnessmatten. Doch die IBW hat noch Luft nach oben. „Es könnten ruhig noch ein paar feste Auftraggeber für einfache Montagearbeiten und das Verpacken hinzukommen“, wünscht sich Michael Köttinger. Auch für Praktikums- und Außenarbeitsplätze im Raum Witzenhausen gibt es großen Bedarf. Dabei gehen Beschäf-

tigte der IBW zur Arbeit in die Betriebe und werden dort von IBW-MitarbeiterInnen betreut.

Im Laufe der 10 Jahre ist die IBW kräftig gewachsen. Zu den Werkstätten ist auch das GASTwerk von Aufwind mit seinen Beschäftigungsmöglichkeiten in Restaurant und Küche hinzugekommen sowie der Bereich Garten- und Landschaftspflege der Werraland Werkstätten. Heute arbeiten für die Werraland Werkstätten 23 Beschäftigte, die von 2 GruppenleiterInnen und einer Auszubildenden zur Heilerziehungspflege betreut werden. Der Verein Aufwind hat 48 Beschäftigte, davon arbeiten derzeit 11 Menschen im sogenannten Berufsbildungsbereich. Sie werden im Rahmen einer beruflichen Reha-Maßnahme über 27 Monate für die Teilhabe am Arbeitsleben vorbereitet. Um die 48 Beschäftigten kümmern sich 4 GruppenleiterInnen, 4 BetriebshelferInnen und eine Mitarbeiterin im sozialen Dienst.

Die MitarbeiterInnen von Aufwind und Werraland Werkstätten achten darauf, dass die Arbeit nicht zu stressig für die Beschäftigten ist.

**Fortsetzung auf Seite 2 »»»**

## Inhalt April 2015

### Seite 1 + 2

- 10 Jahre IBW

### Seite 3

- BewohnerInnenvertretung
- Ramona Holunder stellt im Café Brise aus
- Nützliches aus Kaffeesäcken

### Seite 4

- Unsere Kooperationspartner: Monte Meißner-Vital

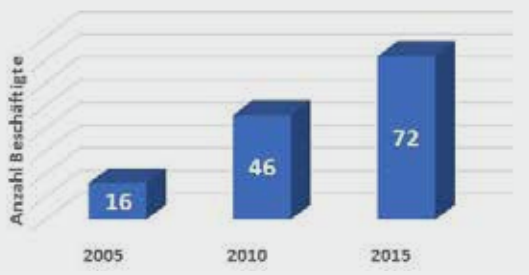
So wird die Arbeit nicht auf großen Paletten in die Werkstatt gebracht, sondern in kleineren Einheiten nach und nach. Auch der Lärmschutz soll den Stress in Grenzen halten. Dafür verteilen sich die Arbeitsgruppen

auf mehrere Räume, die ruhigeres Arbeiten ermöglichen. In der großen Werkstatt ist vor kurzem ein Ruhe-Arbeitsbereich mit speziellem Schallschutz abgetrennt worden. Der Grund: „Während es in den Arbeitsgruppen der Werraland-Beschäftigten eher gesellig zugeht, benötigen die Beschäftigten von Aufwind, die häufig unter Angststörungen und Depressionen leiden, mehr Ruhe“, erklärt Michael Köttinger.

zusammen abgearbeitet werden. Im täglichen Miteinander unterstützen sich die Beschäftigten von Aufwind und Werraland Werkstätten gegenseitig – beim Erklären der Arbeitsabläufe beispielsweise oder wenn mal starke Arme zum Zupacken gebraucht werden.

10 Jahre erfolgreiche Kooperation wollen die beiden Vereine am 17. Juli mit einem Sommerfest feiern. Eingeladen sind neben Beschäftigten und Auftraggebern auch Menschen und Firmen, die sich für die Arbeit der IBW interessieren.

Entwicklung der Beschäftigten-Zahlen von Werraland Werkstätten und Aufwind in den IBW



Insgesamt funktioniert die Zusammenarbeit von Aufwind und Werraland Werkstätten sehr gut. Die beiden Vereine akquirieren getrennt voneinander die Aufträge, die dann von den Gruppen in der IBW

## Im Gespräch mit ...

Rüdiger P., Jürgen S. und Bernd G.

Die drei IBW-Beschäftigten der ersten Stunde sind vor 10 Jahren zusammen mit IBW-Betriebs- und Gruppenleiter Michael Köttinger von Eschwege nach Witzenhausen gewechselt.

### Aufwind-Info:

„Wie war Ihr Start in der IBW?“

**Rüdiger P.:** „Als ich noch in Eschwege gearbeitet habe, hatte ich einen Arbeitsweg von zweimal anderthalb Stunden. Der kürzere Fahrweg ist ein echter Vorteil! Gestartet sind wir mit der großen Werkstatt, einem Pausen- und einem Gruppenraum. Jetzt nutzen wir zwei ganze Etagen ... plus GASTwerk. Wir haben damals viel in Eigenregie aufgebaut, die Tische waren selbstgezimert.“

### Aufwind-Info:

„Was ist Ihre Aufgabe in der IBW?“

**Rüdiger P.:** „Ich bin als gelernter Elektroinstallateur für Elektroaufgaben im Haus zuständig, vom Lampen Auswechseln über die Reparatur von Geräten bis zur Erweiterung der EDV-Anlage. Außerdem bin ich für den Versand von Separett, einem Komposttoilettspezialisten aus Ziegenhagen, verantwortlich. Die Bestellungen kommen per E-Mail und werden von mir abgearbeitet. Ich arbeite eigenverantwortlich und führe sogar die Lagerlisten. Nur bei der Verpackung der schweren Teile fassen ein paar starke Kollegen mit an.“

**Jürgen S.:** „Ich Sorge dafür, dass alle IBW-Beschäftigten pünktlich zur Arbeit und wieder nach Hause kommen. Dafür fahre ich morgens von 6:30 Uhr bis 9:30 Uhr drei Touren durch den ganzen Werra-Meißner-Kreis und hole die Beschäftigten von

Aufwind und den Werraland Werkstätten zu Hause ab. Mittags helfe ich bei der Essensausgabe und nachmittags bringe ich alle wieder sicher nach Hause. In den ersten sechs Jahren bin ich mit dem Kleinbus 250 000 Kilometer gefahren! Ich bin auch für die Wartung und Pflege des Fahrzeugs zuständig. Meine Arbeit macht mir großen Spaß und ich kann mir gar nicht vorstellen, wieder in der Werkstatt zu arbeiten.“

**Bernd G.:** „Ich arbeite im Küchendienst und in der Vorbereitungsküche vom GASTwerk, aber auch in der Werkstatt. Meine Hauptaufgabe am Morgen ist es, die Brötchen für das Dialysezentrum fertigzumachen. Wenn die nicht gut aussehen und schmecken würden, gäbe es sofort Beschwerden.“



Sie sind seit der ersten Stunde der IBW dabei: Die Aufwind-Beschäftigten Jürgen S. (links), Rüdiger P. (Mitte oben) und Bernd G. (rechts) sowie Gruppen- und Betriebsstättenleiter Michael Köttinger (2. von links) und Ute Mühlhausen (Mitte), zuständig für Reinigung und Essensausgabe

### Aufwind-Info:

„Was wünschen Sie sich für die Zukunft?“

**Bernd G.:** „Am Anfang hatten wir viele Aufträge für die Autoindustrie. Das hat mir immer viel Spaß gemacht, weil ich sehr technikbegeistert bin. Davon hätte ich gerne wieder mehr.“

**Rüdiger P.:** „Ich würde gerne von dem Behindertenwerkstatt-Image wegkommen. Wir machen hier unsere Arbeit, wie andere auch – eigenverantwortlich und zuverlässig. Es ist noch nie vorgekommen, dass wir einen Auftrag nicht pünktlich geschafft haben. Es gab sogar Aufträge, für die wir in Früh- und Spätschicht rangeklotzt haben. Die Nachtschicht hat der Industriekunde selber abgedeckt. Da ging es mächtig zur Sache, aber es hat Spaß gemacht!“

## Nachfolge für Maria Mathias-Schmidt gesucht



Maria Mathias-Schmidt  
Seit 2009 engagierte sich Maria Mathias-Schmidt ehrenamtlich in der Bewohnervertretung der Aufwind-Wohnheime in Eschwege. Sie übernahm das Amt nach ihrer Pensionierung. Ihre Aufgaben bestanden darin, die Interessen der BewohnerInnen gegenüber der Heim-

leitung zu vertreten. „Dabei galt es, darauf zu achten, dass die BewohnerInnen in den Angelegenheiten des Heimbetriebes, wie beispielsweise Unterkunft, Verpflegung, Freizeitgestaltung und Qualitätssicherung optimal versorgt werden“, sagt Maria Mathias-Schmidt. „In dieser Hinsicht bietet der Verein Aufwind gute Bedingungen. Ich habe von der Heimleitung immer engagierte Unterstützung bei meinen Aufgaben erfahren.“ Im Jahresverlauf hat sie Freizeitangebote für die BewohnerInnen

der Wohnheime organisiert – etwa Faschings-, Frühlings- und Herbstfeste sowie Adventsfeiern. Nach fünf Jahren möchte Maria Mathias-Schmidt aus gesundheitlichen Gründen das Amt abgeben. Für die Aufgaben der Bewohnervertretung werden Frauen und Männer mit ehrenamtlichem Engagement gesucht, die sich für Menschen mit seelischer Behinderung einsetzen möchten.

## Ramona Holunder stellt im Café Brise aus

„Ich male aus Freude am Malen“, sagt Ramona Holunder. „Wenn die Bilder dann auch noch anderen gefallen, freue ich mich besonders.“ Als die Hobbykünstlerin aus Sangerhausen mit ihrer Schwester das Café Brise im Aufwind-Wohnheim Brühl in Eschwege besuchte, hatte sie eine Idee. Cafés sind Räume, in denen viele Menschen ein- und ausgehen, und daher ideal für Künstler, um ihre Werke auszustellen. Der Kontakt war schnell hergestellt. Jetzt hängen Ramona Holunders Bilder bis Juli in den Räumen des Begegnungscafés. Ihre bevorzugten Motive sind Menschen, die Musik, aber auch abstraktere Formen in einer innovativen Wischtechnik, die einen

eindrücklichen Effekt ergibt. „Ich habe für das Café Brise vor allem solche Motive ausgewählt, die eine positive Ausstrahlung haben“, sagt sie. Das Malen hat die Hobbykünstlerin sich selbst beigebracht. Sie verwendet Acrylfarben, Aquarellfarben und Bleistifttechniken. „Die Ideen zu den Bildern kommen mir meistens spontan, beim Malen selbst“, erzählt sie. Die ausgestellten Bilder können auch erworben werden. Doch möchte Ramona Holunder nicht viel Geld dafür haben. Wichtiger ist es ihr, anderen eine Freude damit zu machen, um die Freude, die sie selbst am Malen hat, zu teilen.

Ramona Holunder mit einem ihrer Kunstwerke



## Nützliches aus Kaffeesäcken

Der Rohkaffee für das RÖSTwerk in Witzenshausen kommt in bedruckten Jutesäcken ins Haus. Viel zu schade zum Wegwerfen, findet Carolin Hepe. Die Ergotherapeu-

tin, die zusammen mit ihrer Kollegin Conny Eifler das RÖSTwerk leitet, hat kurzerhand Schnittmuster gesucht und Nähmaschinen besorgt.

Seit einem knappen Jahr näht nun eine Gruppe von Tagesstättenbesucherinnen allerlei Nützliches und Schönes aus Kaffeesäcken. Die kleinen Reißverschluss-Täschchen und Aufbewahrungsbehälter, Utensilos genannt, werden im Röstwerk verkauft.



Für Brigitte Groeger ist das Nähen der Utensilos eine kreative Abwechslung in ihrem Tagesstättenalltag.



Unsere Kooperationspartner:

## Monte Meißner-Vital – das Hundefutter von den Profis

Ähnlich wie beim Menschen werden auch bei Hunden immer öfter Allergien diagnostiziert. Unter den Futtermittelallergien ist die Unverträglichkeit von Getreidesorten wie Weizen, Gerste und Mais die häufigste. Auf dem Hundefuttermarkt werden Diäten angeboten, viele davon sind für den durchschnittlichen Hundehalter aber unerschwinglich. Die praktische Tierärztin Dr. Michaela Seifert und der Hundeausbilder Volker Herrmann suchten 2009 einen Weg, um zunächst nur ihren eigenen KundInnen ein erschwingliches, qualitativ hochwertiges und allergenarmes Futter anbieten zu können: Die Hundefuttermarke „Monte Meißner Vital“ war geboren und wurde schnell zum Selbstläufer.

„2010 haben wir mit zwei getreidefreien Sorten angefangen und die Produktpalette stetig ausgebaut“, sagt Volker Herrmann. Konservierungsstoffe, Farb- und Lockstoffe sind im Futter ebenso tabu wie Getreide. Es wird auch kein Zucker zugesetzt, nur Vitamine und Spurenelemente. Heute gibt es fünf verschiedene Sorten, drei davon werden exklusiv in einer Mühle im westfälischen Hille hergestellt. Auch

bei der Verpackung haben sich Volker Herrmann und Michaela Seifert Gedanken gemacht. Das Futter wird nicht in Säcke, sondern in stapelbare Recyclingkartons verpackt – zu je sieben Kilogramm. Das ist ein Gewicht, das Herrchen oder Frauchen gut heben und tragen können.

Abgefüllt wird das Futter in den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE). Bis zu vier Beschäftigte werden in diesem Bereich eingesetzt, allen voran Andreas Aust. Mit einer von den Werkstätten eigens konstruierten Abfüllanlage befüllt er die Kartons und beklebt diese dann mit den Labels. „Die Zusammenarbeit mit den Werkstätten läuft ganz hervorragend“, sagt Michaela Seifert begeistert. „Ich bin sehr glücklich darüber, dass wir den Menschen mit seelischer Erkrankung in der Region Arbeitsaufträge geben können.“ Seit März dieses Jahres sind die GWE zusätzlich mit Lagerung und Logistik des Hundefutters betraut. Werkstattleiter Andreas Galle ist hoch zufrieden mit der Kooperation.



Hervorragende Kooperation: Andreas Aust füllt das Hundefutter ab, das Hundeausbilder Volker Herrmann und die Praktische Tierärztin Dr. Michaela Seifert entwickelt haben

Verkauft wird das Futter über einen Internetshop und Wiederverkäufer im Futterhandel. Ein wichtiger Handelspartner sind auch die „Lädchen für Alles“ der stellenwert.gmbh. Wie die GWE befindet sich dieser Integrationsbetrieb unter dem Dach des Vereins Aufwind und gibt Menschen mit seelischer Erkrankung und anderen Behinderungen die Chance auf berufliche Qualifikation und den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. So profitieren nicht nur Hunde, sondern auch Menschen von diesem Futter, dessen Idee im Werra-Meißner-Kreis entwickelt wurde.

## Aufwind-Termine

offen für alle!

### Eschwege

**Café Brise:** Stadthaus Brühl 6

#### Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch 10–17 Uhr

Freitag 10–18 Uhr

Samstag und Sonntag 14–18 Uhr

Im Café Brise:

- **Kaffee-Treff** Mittwoch 14:30-15:30 Uhr

- **Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum**

Jeden 4. Mittwoch im Monat von 15–16:30 Uhr

#### Veranstaltungen für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:

- Filmvortrag, 29.04.2015, 18 Uhr, Neustadt 80-86

- Austausch und Reflexion, 11.06.2015, 18 Uhr im Café Brise

**Frauenfrühstück** in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 9:30–11:30 Uhr.

Offen für alle interessierten Frauen.

### Witzenhausen

**RÖSTwerk** Am Markt 11

[www.roestwerk-witzenhausen.de](http://www.roestwerk-witzenhausen.de)

**Öffnungszeiten** Montag–Mittwoch:

8:30–17 Uhr, Freitag: 8–17 Uhr,

Samstag: 9–13 Uhr

**Nadel und Faden** Montags 14–15:30 Uhr im Transition Town-Laden, Brückenstraße 20, Anmeldung bei Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

**Ideentreff** Mittwochs 14–15:30 Uhr in der Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

**Bogenschießen** Montags, nach Wetter und Jahreszeit. Bitte anmelden bei Herrn Breitenstein, Tel.: 05542 501650, E-Mail: [thorsten.breitenstein@aufwind-wmk.de](mailto:thorsten.breitenstein@aufwind-wmk.de)

**Zum Vormerken: Jubiläumsfest 10 Jahre IBW** 17.07., ab 12:30 Uhr, Müндener Straße 17a

### Impressum

Redaktion: Claudia Muth | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Druck: [friends-in-box.de](http://friends-in-box.de)

Fotos: Kristin Weber, Claudia Muth | Auflage: 1.000 Stück | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im Juli 2015

Im Verbund der  
**Diakonie**

